



Brunsbüttel

Museen jetzt noch geöffnet

BRUNSBÜTTEL Sowohl das Heimatmuseum als auch die Stadtgalerie haben an diesem Wochenende zu den üblichen Öffnungszeiten geöffnet. Darauf weist Museumschef Jan-Thorleiv Bunsen hin. Ab dem kommenden Montag, 29. März, bis einschließlich zum 6. April gehen beide Einrichtungen nach seinen Worten in die Osterpause - schuld daran seien natürlich die Corona-Beschlüsse von Bund und Ländern während der Feiertage. Beide Häuser seien nach Ostern aber wieder geöffnet - die Stadtgalerie ab dem 7. April und das Heimatmuseum ab dem 8. April. „Nach den dann geltenden Regeln“, sagt Bunsen.

Cuxhaven macht Ostern dicht

CUXHAVEN Touristische Übernachtungen bleiben zu Ostern verboten, doch was ist mit einem Tagesausflug, etwa mit der Fähre nach Cuxhaven? Über die Feiertage plant der Kreis Cuxhaven, den Tagestourismus zu untersagen. „Wir wollen unsere Mitmenschen schützen“, sagte der Sprecher der Stadt Cuxhaven, Marcel Kolbenstetter. Zuletzt sei der Zulauf am Strand an den Wochenenden mit gutem Wetter stark gewesen. Noch unklar sei, was für die Zweitwohnungsbesitzer und die Dauercamper gelten werde. „Wir hoffen, dass wir die Saison nach Ostern mitnehmen können.“ In Bremerhaven sind Tagesausflügler willkommen. Auch der Zoo am Meer wird geöffnet sein, Zutritt gibt es mit vorheriger Anmeldung. Bei einer Inzidenz von mehr als 200 soll der Zugang nur mit negativem Schnelltestergebnis möglich sein.

Raus aus dem Corona-Alltag

BRUNSBÜTTEL

Bewegung ins Leben bringen sollen zwei neue Rundtouren für Fahrradfahrer. Daneben gibt es noch weitere Routen - auch für Spaziergänger.

Von Oliver Tobolewski

Seit nun knapp fünf Monaten ist das öffentliche Leben mal mehr oder mal weniger heruntergefahren. Weil das Infektionsgeschehen dynamisch ist, wird sich daran bis nach Ostern auch nicht viel ändern - mit Folgen für die Menschen: Die einen leiden unter Lagerkoller, andere unter Bewegungsmangel, manche unter beidem. Eine Lösung aus der Abwärts Spirale: die Heimat neu entdecken. Auch Brunsbüttel mit seiner Lage an der Nordsee, der Elbe und dem Nord-Ostsee-Kanal bietet dazu Möglichkeiten.



Mit rund 130 kleinen Hinweisschildern sind die beiden neuen Radrouten gekennzeichnet. Foto: Wiechert

Das Stadtmarketing hat gemeinsam mit dem Bauhof in den vergangenen Tagen mehr als 130 Hinweisschilder an Laternen oder Verkehrsschildern angebracht, die Radfahrern den Weg zu neuen Rundtouren weisen. Es gebe zwei insgesamt 15 Kilometer lange Strecken - eine auf der Nord- und eine auf der Südseite - durch die Stadt, sagt Stadtmanagerin Sandra Kroning, für die Radtourismus Zukunftsmusik ist. Das Verkehrsmittel stehe für eine faire und nachhaltige Art, Urlaub zu machen.

Die Route auf der Nordseite führt durch den historischen Kern von Brunsbüttel-Ort, am Deich entlang Richtung Alten Hafen und von dort aus weiter zur Mole IV und bis zur Schleuse sowie dem Beamtenviertel. Ab der ehemaligen Boje-Schule werden die Radfahrer über die Braake in den Bürgerpark gelotst, ehe es durch das neue Zentrum zurück nach Brunsbüttel-Ort geht. Auf der Südseite verläuft die Strecke vom Fähranleger an der Schleuse vorbei in Richtung Mole I am alten Elblotsenhaus und dem Kali-Park vorbei den Deich entlang. Über die Westertweute, die Jahn-, Karls- und Kanalstraße geht es

zurück zum Anleger. Sie seien unter maritim-historischen Gesichtspunkten erstellt worden und sollen den Blick auf die eigene Stadt richten. Der Vorteil: „Wer die Touren fahren will, kann an jedem beliebigen Punkt starten“, so Kroning.

Wer mehr Kilometer mit dem Rad abreißen will, der kann auf die Schleusenroute ausweichen. Sie ist rund 33 Kilometer lang. Der Rundkurs ist ausgeschildert und führt an Schleuse, Mole IV sowie Alten Hafen vorbei. Danach geht es am Deich entlang zum Neufelder Hafen und von dort aus weiter nach Marne und über Ramhusen zurück nach Brunsbüttel.

Für wen das Fahrrad nichts ist, der kann Brunsbüttel auf einer 7,5 Kilometer langen Tour auch zu Fuß erkunden. Startpunkt ist das Freizeitbad. Von dort geht es entlang der Braake bis zur Justus-von-Liebig-Straße und weiter in Richtung Nord-Ostsee-Kanal und Ostermoorer Straße an der Fähre vorbei bis zur Schleusenmeile und zur Schleuse. Auf dem Elbdeich führt die Route bis zur Mole IV, am Segelhafen vorbei in Richtung Stadt über die Koogstraße bis zum Startpunkt zurück.

 Radweg 1
 Radweg 2



Blaue Hinweisschilder weisen den Weg auf der Nordseite, rote den Weg auf der Südseite.

Grafik: Doellekes

ANZEIGE

Dithmarschen im Mittelalter



Klaus Alberts
Dithmarscher Freiheit
Das Land und seine Herrschaft von Karl dem Großen bis zu Kaiser Karl V.
136 Seiten, 56 Abbildungen
gebunden, € 24,95
ISBN 978-3-8042-1534-4

Das Land Dithmarschen war im Mittelalter ein Territorium sehr besonderer Art. Hier war es gelungen, eine für damalige Zeit ungewöhnliche Autonomie zu entfalten und auch zu behaupten. Die Dithmarscher Regenten betrieben eine eigene regionale „Außenpolitik“ - gemeinsam mit den Hansestädten Hamburg und Lübeck, zeitweise auch als Partner der Hanse. Man hielt sich übergeordnete Herrschaft vom 9. Jahrhundert bis zur letzten Fehde 1559 auf maximale Distanz. Im Dickicht der Mächte und Begehrlichkeiten bahnten sich die Dithmarscher ihren historischen Pfad und begründeten damit den Mythos von der freien Bauernrepublik.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung
Weitere Bücher finden Sie unter www.boyens-buchverlag.de



BOYENS
BUCHVERLAG

Erster barrierefreier Angelplatz in der Stadt

BRUNSBÜTTEL Freitagmorgen war die Einweihung

Es ist endlich geschafft: Am gestrigen Morgen wurde der erste barrierefreie Angelplatz Brunsbüttels eingeweiht. Ab sofort können Menschen mit Behinderung ganz bequem ihrem Hobby an der Braake nachgehen. Der Platz soll aber nicht nur für sie sein, wie der Behindertenbeauftragte der Stadt, Frank Wessel, bemerkt: „Wir haben hier etwas für alle geschaffen. Wenn die Plätze nicht belegt sind, spricht nichts dagegen, dass sich jeder andere auf der Plattform hinsetzt und seine Zeitung genießt oder eben angelt.“

Einen Behindertenausweis muss niemand vorweisen, wie Sabine Hübner, Beauftragte für barrierefreies Angeln beim Landessportfischerverband Schleswig-Holstein, sagt. Die Plattform ist 4,50 mal zwei Meter groß und bietet drei Plätze. „Wir haben darauf geachtet, dass kleine wie große Menschen und Rollstuhlfahrer komfortabel angeln können“, sagt Hübner. Der barriere-

freie Angelplatz geht auf Sabine Hübner zurück, die 2019 auf die Stadt zugekommen war und auf Fördergelder aufmerksam gemacht hatte. Interessierte können den Platz ganz bequem über die Delbrückstraße nach wenigen Metern erreichen. „Mit der Einweihung heute setzen wir die Barrierefreiheit fort“, sagt Bürgermeister Martin Schmedtje. Damit habe die Stadt vor längerer Zeit begonnen, etwa mit der Umgestaltung des Zob. Hengameh Becke



Die Politik hatte 2019 grünes Licht für den Bau der Plattform gegeben.